

Protokoll

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzung: Donnerstag, 25.05.2023

Ort: Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Helge Böttcher - B90/GRÜNE - Vorsitz anwesend

Mitglieder

Herr Gerrit Stühmeier - CDU - Stellvertretender Vorsitz anwesend

Herr Frank Flake - SPD anwesend

Herr Frank Graffstedt - SPD anwesend

Frau Annette Schütze - SPD anwesend

Herr Michel Winckler - SPD anwesend

Herr Robert Glogowski - B90/GRÜNE anwesend

Frau Rabea Göring - B90/GRÜNE anwesend

Frau Anke Kaphammel - CDU anwesend

Frau Antje Maul - CDU anwesend

Herr Kai Tegethoff - Die FRAKTION. BS Vertretung für: Frau Michaline Saxel

Frau Bianca Braunschweig - BIBS anwesend

Herr Sven-Markus Knurr - Direkte Demokraten anwesend bis ca. 16:30 Uhr (TOP 5)

Frau Anneke vom Hofe - AfD anwesend

Bürgermitglieder

Herr Dr. Volker Eckhardt - Bürgermitglied SPD anwesend

Herr Tobias Henkel - Bürgermitglied CDU anwesend

Herr Marcus Körber - Bürgermitglied B90/GRÜNE anwesend

Frau Cornelia Winter - Bürgermitglied SPD anwesend

Sachverständige

Herr Wolfgang Jünke - Stellvertretender Stadtheimatspfleger anwesend

Herr Thorsten Wendt - Stadtheimatspfleger anwesend

Gäste

Herr Hans-Heinrich Tomforde - Vorsitzender des Förderkreis Gut Steinhof e.V. anwesend während des ÖT

Herr Peter Riekhof - Schriftführer des
Förderkreis Gut Steinhof e.V.

anwesend während des ÖT

Verwaltung

Herr Dr. Stefan Malorny - FBL 41

anwesend

Herr Dr. Peter Joch - RefL 0413

anwesend

Herr Dr. Henning Steinführer - RefL 0414

anwesend

Herr Dr. Ulf Hilger - AbtL 41.1

anwesend

Frau Julia Pellegriti - AbtL 41.0 o.V. i.A.- Tonprotokoll, Proto-
koll

anwesend

Frau Doreen Hijazi - FB 41

anwesend

Frau Elke Scheler - FB 41

anwesend

Frau Amelie Schultze - FB 41 - Geschäftsführung, Protokoll

anwesend

Abwesend

Mitglieder

Frau Michaline Saxel - Die FRAKTION. BS

entschuldigt

Frau Aniko Glogowski-Merten - FDP

entschuldigt

Bürgermitglieder

Herr Prof. Dr. Gerd Biegel - Bürgermitglied CDU

entschuldigt

Frau Heike Blümel - Bürgermitglied B90/GRÜNE

entschuldigt

Verwaltung

Frau Prof. Dr. Anja Hesse - Dezernentin IV

entschuldigt

Frau Dr. Anette Haucap-Naß (RefL 0412)

abwesend

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- | | | |
|-----|---|----------|
| 1 | Eröffnung der Sitzung | |
| 2 | Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.04.2023 | |
| 3 | Mitteilungen | |
| 3.1 | Kulturnacht Braunschweig 2023 | 23-21294 |
| 3.2 | Entwurfsausstellung zum Lichtparcours 2024 | 23-21363 |
| 3.3 | Kultureller Schwerpunkt "Galka Scheyer" für Zuwendungen aus
Projektfördermitteln bis 5.000 € im 1. Halbjahr 2024 | 23-21298 |
| 3.4 | Aufnahme einer Hanse-Urkunde von 1476 in das UNESCO-Welt-
dokumentenerbe | 23-21444 |
| 4 | Projektförderantrag Magnifest 2023 | 23-21289 |
| 5 | Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wett- | 23-21314 |

- | | | |
|-------|---|-------------|
| 6 | Anfragen | |
| 6.1 | Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren | 23-21286 |
| 6.1.1 | Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren | 23-21286-01 |
| 6.2 | Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum? | 23-21296 |
| 6.2.1 | Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum? | 23-21296-01 |

Nichtöffentlicher Teil:

- | | |
|---|---|
| 7 | Eröffnung des nichtöffentlichen Teils der Sitzung |
| 8 | Mitteilungen |
| 9 | Anfragen |

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzender Böttcher eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, darunter die Gäste Herrn Tomforde und Herrn Riekhof des Landtechnik-Museums Braunschweig - Gut Steinhof und Förderkreis Gut Steinhof e.V. Herr Böttcher nennt die abwesenden Mitglieder des Ausschusses und ihre Vertretungen und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Zu Sitzungsbeginn werden die Publikation „Kulturentwicklungsprozess Braunschweig“, das Programm des Raabe-Hauses:Literaturzentrum Braunschweig (März bis Juni 2023) sowie ein Flyer des Landtechnik-Museums Braunschweig - Gut Steinhof an die Mitglieder ausgeteilt.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.04.2023

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Das Protokoll wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

8 / 0 / 3

3. Mitteilungen

Mündliche Mitteilungen:

Gesonderte Sitzung des AfKW am 6. November 2023:

Herr Dr. Malorny (Dez. IV o.V.i.A.) weist auf den neuen Termin einer weiteren Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) am 6. November 2023 um 14:00 Uhr hin. Die Terminierung sei aufgrund der politischen Gremienschiene notwendig. Die Sitzung diene ausschließlich der Behandlung zweier Beschlussvorlagen zur Umsetzung des „Grundsatzbe-

schluss: Planungen für die kombinierte Errichtung der Städtischen Musikschule Braunschweig und eines Konzerthauses“ (DS Nr. 23-20743). Beraten und beschlossen werden sollen zum einen die Raumkonzeption des Gebäudes im Sinne eines „Dritten Ortes“ und zum anderen die Gestaltung des künstlerischen Veranstaltungskonzeptes bzw. das Nutzungsmodell des Konzerthauses.

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Sachstand der „Creative Boxes“:

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) beschreibt den aktuellen Sachstand der „Creative Boxes“. Im AfKW am 19. April 2023 sei zuletzt zum Projekt berichtet worden. Man reagiere nun auf die anschließende Debatte in der damaligen Ausschusssitzung. Damals seien Fragen aufgekomen, woran die Genehmigung der Bauverwaltung für den Aufbau und die Nutzung der Container scheitere. Zur Beantwortung teilt Herr Dr. Hilger die folgenden Informationen mit:

Die Container seien in den Niederlanden gefertigt worden. Für die Produktion der Container seien teilweise Materialien verwendet worden, die nicht in Deutschland zugelassen seien. Das erschwere eine brandschutzgutachtliche Bewertung der Container.

Die Produktbeschreibung und verschiedene bauliche Unterlagen, etwa die statischen Berechnungen, hätten zunächst nur in niederländischer Sprache vorgelegen. Die städtische Bauordnung habe diese Unterlagen zunächst nicht prüfen können. Sämtliche Unterlagen seien zunächst auf Deutsch übersetzt bzw. neu erstellt worden.

Die Container seien zuvor im Zuge der Flüchtlingskrise in Köln genutzt worden. Aufgrund der besonderen Situation seien damals die Bauaufsichtsbehörden in NRW angehalten gewesen, Flüchtlingsunterkünfte bauaufsichtlich zu dulden und die Nutzungen nicht gesondert zu genehmigen.

Die bauordnungsrechtlich geltenden Bestimmungen in Köln (NRW) und Braunschweig (NDS) würden sich zum Teil deutlich unterscheiden. Bauordnungsrecht sei Landesrecht. Insofern würden sich die rechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung der Wohncontainer an beiden Orten nicht gleichsetzen lassen.

Herr Dr. Hilger teilt weiter mit, die Kulturverwaltung sei mit der städtischen Bauaufsicht und dem bauantragstellenden KuK e.V. im regelmäßigen Austausch. Die für die Baugenehmigung zuständige Bauverwaltung wisse von dem veritablen Interesse der Kulturverwaltung an dem Projekt. Die Stadt begleite das Projekt „Creative Boxes“ weiterhin und hoffe auf eine baldige Realisierung.

Ratsfrau Schütze fragt nach der weiteren Perspektive und eines zeitlichen Ablaufs der Umsetzung der „Creative Boxes“. Herr Dr. Hilger erwidert, die Festlegung auf einen Zeitplan sei zu diesem Zeitpunkt nicht möglich; man hoffe jedoch auf einen Abschluss noch in diesem Jahr. Er betont, ein Abschluss des Projektes sei abhängig von der Erteilung einer Baugenehmigung - Es handele sich hierbei nicht um eine bloße „administrative Hürde“, sondern es gehe vielmehr um ernsthafte Sicherheitsaspekte.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Präsentation des Landtechnik-Museums Braunschweig - Gut Steinhof:

Herr Tomforde, Vorsitzender des Förderkreises Gut Steinhof e.V., stellt die Arbeit des Fördervereins und des Landtechnik-Museums Braunschweig vor. Die Präsentation ist dem Protokoll angehängt.

Ausschussvorsitzender Böttcher fragt, inwiefern das Museum mit anderen Institutionen kooperiere. Herr Tomforde bekennt, es gebe keine Kooperationen, da die Veranstaltungen des Museums in der Regel am Wochenende stattfänden. Die schlechte Verbindung an den ÖPNV sei ein weiteres Hindernis. Man sei aber sehr an Kooperationen interessiert.

Ratsfrau Schütze fragt, wie viele Ehrenamtliche in die Tätigkeiten eingebunden seien. Herr Tomforde antwortet, zwischen zehn und 20 Ehrenamtliche seien jeden Samstag aktiv, bei Veranstaltungen sogar 50 bis 60 Ehrenamtliche. Ratsfrau Schütze verweist auf die Möglichkeit des Museums, mit anderen Vereinen zu kooperieren, und fragt, welche weiteren Gebäude gebaut werden sollten. Herr Tomforde erwidert, derzeit belaufe sich die überdachte Ausstellungsfläche auf 1.400 qm; dazu kämen 800 qm Lagerfläche bzw. weitere Ausstellungsflächen.

che unter freiem Himmel. Diese Flächen seien bereits erschöpft. Er schätze den Flächenbedarf des Museums auf weitere 1.000 qm. Neben weiteren Ausstellungsgebäuden seien Sanitäranlagen und ein Museumsshop geplant.

Ratsherr Stühmeier fragt, was der Verein sich von der Politik wünsche. Herr Tomforde antwortet, man wünsche sich eine Unterstützung der Stadt bei der Reparatur des Daches. Diese werde in den kommenden ein bis zwei Jahren zwischen 130.000 bis 150.000 Euro kosten. Man bemühe sich um Unterstützung aus Drittmitteln bzw. Spenden. Des Weiteren wünsche man sich, den geplanten Neubau von Gebäuden finanzieren und vornehmen zu können; dieser Wunsch stehe jedoch hinten an, die Reparatur des Daches habe Priorität.

Herr Dr. Eckhardt (Bürgermitglied) fragt, wie der Konflikt zwischen dem Nutzplan des umliegenden Geländes der Stadt Braunschweig mit den Bauvorhaben des Museums vereinbar seien. Herr Tomforde erwidert, man sei im Austausch mit der Stadtverwaltung. Man habe dem Museum zuletzt zugesichert, dass der „Vorführacker“ des Museums nach derzeitigen Planungen doch nicht durch die Stadt bebaut und als solcher erhalten werde.

3.1. Kulturnacht Braunschweig 2023

23-21294

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) fasst die Mitteilung zusammen. Es liegen keine Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

3.2. Entwurfsausstellung zum Lichtparcours 2024

23-21363

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) fasst die Mitteilung zusammen. Herr Dr. Eckhardt (Bürgermitglied) weist darauf hin, dass die Bürgermitglieder des Ausschusses keine Einladung zur Ausstellung erhalten hätten. Herr Dr. Malorny (FBL 41) verspricht eine nachträgliche Zusendung.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Protokollnotiz: Die Einladung ist im Nachgang des Ausschusses auch an die Bürgermitglieder ergangen.

3.3. Kultureller Schwerpunkt "Galka Scheyer" für Zuwendungen aus Projektfördermitteln bis 5.000 € im 1. Halbjahr 2024

23-21298

Herr Dr. Malorny (Dez. IV o.V.i.A.) fasst die Mitteilung zusammen. Herr Körber (Bürgermitglied) fragt, welches Vergabeverfahren für die Förderung Anwendung finden werde. Herr Dr. Malorny erwidert, man werde ein klassisches Vergabeverfahren wählen und eine Jury einberufen, die die Entscheidung über die Geförderten fällt. Ausschussvorsitzender Böttcher fragt, ob der Ausschuss im Nachgang über die Entscheidung informiert werde; Herr Dr. Malorny bejaht dies.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

3.4. Aufnahme einer Hanse-Urkunde von 1476 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe

23-21444

Herr Dr. Steinführer (RefL 0414), Leiter des Stadtarchivs Braunschweig, fasst die Mitteilung zusammen. Er führt aus, man werde die Hanse-Urkunde in Braunschweig ausstellen, sobald die Ernennung der Urkunde zum Weltdokumentenerbe durch Übermittlung des entsprechenden Schriftstückes der UNESCO in Paris innerhalb der kommenden zwei Wochen an die Stadt Braunschweig übermittelt worden sei. Zu diesem Anlass sei eine offizielle Feier geplant, zu der Vertreterinnen und Vertreter anderer Städte geladen würden.

Ratsfrau Schütze fragt, wo die Urkunde ausgestellt werde. Sie halte die Räumlichkeiten des Altstadtrathauses nicht für einen idealen Ausstellungsort. Herr Dr. Steinführer antwortet, die Urkunde befinde sich im klimatisierten Stadtarchiv. Die Urkunde sei nicht beschaffen, um im Original ausgestellt zu werden. Man plane, zu Ausstellungszwecken Faksimiles herzustellen, und stehe hierzu mit der Stadt Lübeck in Kontakt. Er verweist darauf, dass die Herstellung eines Faksimiles aufwendig sei.

Ratsherr Glogowski schlägt vor, die städtische Delegation, die demnächst nach Torun in Polen zum Hanse-Tag fahre, könne als Gastgeschenk Drucke der Urkunde mitbringen. Herr Dr. Steinführer stimmt dem zu.

Ratsfrau Kaphammel fragt, ob es bereits eine Medienberichterstattung zur Ernennung der Urkunde zum Weltkulturerbe in der Braunschweiger Zeitung (BZ) gegeben habe. Herr Dr.

Steinführer verneint dies. Die UNESCO selbst zeige die Urkunde jedoch an prominenter Stelle auf ihrer Website zu Weltdokumentenerbe.

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Protokollnotiz: Die Delegation der Stadt Braunschweig führte, neben anderen Gastgeschenken, auch die Drucke der Hanse-Urkunde für die Stadt Torun, Polen, mit.

4. Projektförderantrag Magnifest 2023

23-21289

Herr Dr. Malorny (Dez. IV o.V.i.A.) stellt die Beschlussvorlage vor. Er beschreibt, die Gewährung der Förderung und die hohe Fördersumme, die einen politischen Beschluss erfordere, seien in diesem individuellen Fall der besonderen Situation des Antragstellers geschuldet. Er erinnert an die Äußerung des Antragstellers in der Presse, dass bei Ausbleiben der Förderung die Durchführung des Magnifestes 2023 gefährdet sei.

Ratsherr Flake kommentiert, die SPD begrüße die Beschlussvorlage. Das Magnifest strahle über die Region hinaus und habe aufgrund der zahlreichen Bühnen und beteiligten Musikgruppen einen Alleinstellungswert. Wenn eine Kulturförderung neben der Förderung durch das Stadtmarketing notwendig sei, damit das Magnifest 2023 stattfinden können, so sei dem zuzustimmen.

Ratsherr Glogowski wendet Bedenken ein. Das Magnifest sei im vergangenen Jahr mit 20.000 Euro gefördert worden; nun liege die Förderung schon bei 30.000 Euro. Die Förderung dieses Einzelprojektes werde immer teurer. Es gebe aber auch andere, förderungswerte Veranstaltungen in Braunschweig, beispielsweise den Karneval. Er wünscht, Politik und Stadtverwaltung mögen gemeinsam ein Konzept zur Evaluierung von Förderanträgen erstellen.

Ausschussvorsitzender Böttcher stimmt ihm zu, man müsse eine Grenze ziehen. Auch andere „Großveranstalter“ könnten Förderungen ähnlicher Größenordnung beantragen, und das sei problematisch. Im Ausschuss müsse thematisiert und evaluiert werden, wie Anträge dieser Art und ihre Bewilligung zu definieren und konzipieren sind.

Herr Dr. Malorny sagt zu, man könne den Antragsteller, die Werbegemeinschaft Magniviertel e.V., zu einer Ausschusssitzung einladen, sodass diese der Politik von ihren konkreten Nöten berichtet könne. Er widerspricht jedoch deutlich dem Vorschlag, Förderanträge und ihre Bewilligung im Ausschuss im Detail zu bewerten. Dazu habe das politische Gremium keine Befugnis.

Ratsherr Flake ergänzt, er wünsche sich eine Übersicht über die Kostennöte des Magnifestes. Er weist auf die Sicherheitsanforderungen großer Veranstaltungen hin, die enorm gestiegen seien. Man müsse abwägen, was es für die Stadt Braunschweig bedeute, Großveranstaltungen dieser Art durchzuführen.

Ratsherr Glogowski schließt an seine vorherige Kritik an. Einige Veranstalter besorgten sich Geld über die verschiedenen Förderungsprogramme der Stadt und fragten dazu gleich bei mehreren Dezernaten an. Er fordert, die Stadtverwaltung müsse ihre Reaktion darauf überdenken. Die Verwaltung, die Politik und entsprechende Expertinnen und Experten müssten ein Konzept erarbeiten, dass derartige Mehrfachförderungen von städtischer Seite kontrolliere.

Herr Dr. Malorny erwidert, die verschiedenen Verwaltungseinheiten kommunizierten bereits untereinander. So gebe es einen regen Austausch zwischen dem Kultur- und Wissenschafts- und dem Wirtschaftsdezernat (Dez. IV). Aufgrund der knappen Zeit bis zur Ausrichtung des Magnifestes 2023 habe man sich im Fachbereich Kultur und Wissenschaft dafür entschieden, durch eine schnelle Bewilligung des Antrages zur Lösung des Problems beizutragen. Er betont, dass es nach Maßgabe der Förderrichtlinie nicht zulässig sei, dass die Verwaltung zusammen mit der Politik einzelne Anträge evaluiere. Eine Entscheidung über die Förderfähigkeit messe sich an den in der Richtlinie beschriebenen Förderbedingungen und liege ausschließlich im Ermessen der Verwaltung.

Ratsherr Glogowski widerspricht, man habe ihn missverstanden. Er strebe keine Bewertung einzelner Förderanträge durch die Politik vor ihrer Bewilligung an. Jedoch sollten Verwaltung und Politik gemeinsam diskutieren, wie die Stadt Braunschweig generell mit Förderanträgen dieses Ausmaßes umgehen wolle.

Herr Dr. Malorny verspricht, die Werbegemeinschaft Magniviertel e.V. und der Wirtschaftsdezernent würden zu einer der Ausschusssitzungen im Herbst eingeladen, sodass man die Förderung des Magnifestes 2023 im Nachhinein im Ausschuss besprechen könne.

Ratsherr Flake äußert Bedenken. Die Stadt stelle im Rahmen solcher Veranstaltungen auch Rechnungen für die Durchführung von Maßnahmen zum Zwecke der garantierten Einhaltung von Sicherheitsauflagen aus. Hier bestehe für ihn eine Grenze. Er lehne als Kommunalpolitiker ab, über derartige Abläufe zu entscheiden und die Verantwortung dafür zu tragen.

Ratsfrau Schütze wendet ein, die Beschlussvorlage behandle im Endeffekt vornehmlich Künstlergagen. Der Kern der Beschlussvorlage zielen letztendlich auf die Zahlung angemessener Gagen für die am Magnifest 2023 beteiligten Künstlerinnen und Künstler ab. Hervorzuheben sei außerdem die Bedeutung der Vorlage für das Kinderfest am Löwenwall. Sie plädiert dafür, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, und wirbt dafür, die Vorlage zu beschließen.

Herr Dr. Eckhardt (Bürgermitglied) erinnert an die Diskussion zur Förderung des Magnifestes im Ausschuss vor ein oder zwei Jahren. Ratsfrau Kaphammel habe damals kritisiert, dass es sich bei dem Antragsteller um einen kommerziellen Veranstalter handle. Er fragt, ob dieselbe Problematik jetzt nicht auch gegeben und ob eine Förderung rechtmäßig sei. Ratsfrau Kaphammel meint sich zu erinnern, es habe sich bei dem Antragsteller damals um einen Gewerbetreibenden gehandelt.

Herr Dr. Malorny entgegnet, die Verwaltung habe die Förderfähigkeit des Magnifestes 2023 selbstverständlich eingehend geprüft. Die Maßgaben der Förderrichtlinie seien erfüllt. Bei der Werbegemeinschaft Magniviertel e.V. handle es sich nicht um einen Gewerbetreibenden.

Ratsherr Graffstedt verweist darauf, dass das Bühnenprogramm und die Musik Kern der Beschlussvorlage und relevant für die Beratung und den Beschluss im Ausschuss seien. Die Bedenken der Ratsherren Glogowski und Flake seien irrelevant für die heutige Entscheidung. Er unterstützt das Argument, es gehe wesentlich um die künstlerischen Leistungen, und vor diesem Hintergrund sei ein Beschluss im AfKW gefragt.

Ausschussvorsitzender Böttcher lenkt ein, Ratsherr Glogowski habe lediglich den Wunsch geäußert, die gleiche Entscheidungssituation für das Jahr 2024 zu vermeiden.

Ratsherr Stühmeier versichert, die CDU werde dem Antrag dieses Mal zustimmen. Er verstehe jedoch die Bedenken von Ratsherrn Glogowski und unterstütze die Idee, die Werbegemeinschaft Magniviertel e.V. und den Wirtschaftsdezernenten für eine nachträgliche Beratung der Sache in eine der Ausschusssitzungen im weiteren Jahresverlauf einzuladen. Ausschussvorsitzender Böttcher gibt zu Protokoll, dass dieser Vorschlag dem Ausschusswillen entspricht.

Beschluss:

Dem Projektförderantrag für die kulturellen Anteile des Magnifestes 2023 in Höhe von 30.000 Euro als Zuwendung aus Mitteln der Projektförderung 2023 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

11 / 0 / 0

5. Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal

23-21314

Herr Dr. Malorny (Dez. IV o.V.i.A.) stellt die Beschlussvorlage vor. Er erinnert an die Ausstellung zu den eingegangenen künstlerischen Entwürfen und die darauffolgende Tagung einer Jury, die eine Entscheidung zum Siegerentwurf gefällt habe. Mit Beschluss über die Vorlage befinde die Politik nun über diese Entscheidung der Jury. Die Verwaltung werbe ausdrücklich dafür, die Juryentscheidung und die Realisierung des Siegerentwurfes zu unterstützen.

Ratsfrau vom Hofe äußert Zweifel am hohen Preis von knapp 300.000 Euro. Dieser sei den Bürgerinnen und Bürgern nur schwer zu vermitteln. Sie möchte wissen, wie es um eine finanzielle Unterstützung durch Drittmittel stehe. Sie bittet zudem um Nachreichung des in der Drucksache fehlenden Dokumentes Nr. 4 des Siegerentwurfes.

Herr Dr. Malorny antwortet, es seien noch keine Drittmittel eingeworben worden. Man habe dem politischen Beschluss damit nicht vorgreifen wollen. Die Möglichkeit der Unterstützung durch Drittmittel werde derzeit noch geprüft. Man stehe außerdem in Kontakt mit der Künstlerin und versuche, die Kosten zu senken. Man habe allerdings schon zu Beginn des Projektes annehmen müssen, dass ein wahrnehmbarer und qualitativer Entwurf einer internationalen

Künstlerin / eines internationalen Künstlers teuer werden würde. Er sagt die Zusendung des Dokumentes Nr. 4 an den Ausschuss zu.

Ratsfrau Göring äußert, die Grünen begrüßten den Verwaltungsvorschlag in der Beschlussvorlage. Der Siegerentwurf spanne den Bogen zum Diskurs auf gelungene Art und Weise. Es sei vor dem Hintergrund des Klimaschutzes jedoch zu bedenken, dass die im Entwurf geplante gepflasterte Fläche und die dadurch abgestrahlte Hitze nicht zu groß werden dürften. Sie äußert außerdem den Wunsch, die Verwaltung möge die Eröffnung des Entwurfes mit Workshops und Weiterbildungsveranstaltungen begleiten.

Ratsfrau Schütze interessiert sich für die Gage der Künstlerin. Sie befindet außerdem, es handle sich um ein tolles Projekt und einen gelungenen Siegerentwurf; man erschaffe hier etwas Besonderes. Sie unterstütze den Vorschlag von Ratsfrau Göring, die Stadtverwaltung solle in die Bekanntmachung, die Werbung und eine überregionale Berichterstattung zu dem Kunstobjekt investieren. Herr Dr. Malorny sagt zu, die Ideen der Ratsfrauen Göring und Schütze, insbesondere zu der medialen Berichterstattung, aufzunehmen.

Ratsfrau Kaphammel beruft sich auf die Erfahrungen mit Kunstwerken im öffentlichen Raum und Außenbereich und äußert die Sorge, der Entwurf könne Vandalismus zum Opfer fallen. Der Kostenvoranschlag zu den „Black Mirrors“ mache einen großen Teil der Kostenaufstellung zur Finanzierung aus. Sie möchte wissen, wie diese teuren und anfälligen Elemente gegen Beschädigungen geschützt würden.

Herr Dr. Malorny antwortet, das Künstlerhonorar sei für alle Bewerberinnen und Bewerber im Wettbewerb auf 30.000 Euro festgelegt gewesen. Er gibt zu, dass es kaum praktische Lösungen gegen Vandalismus gebe. Eine bauliche Abschirmung des Kunstwerkes sei nicht denkbar, allenfalls eine gesonderte Bewachung sei vielleicht möglich. Die Sorge von Ratsfrau Kaphammel sei berechtigt. Er sei dennoch optimistisch, dass durch die Braunschweiger Stadtgesellschaft eine soziale Kontrolle ausgeübt werde, die das Objekt wie andere Kunstwerke im öffentlichen Raum gegen Vandalismus schütze.

Ratsherr Tegethoff bittet um Zusendung der Projektskizze auf Deutsch und der anderen Projektentwürfe neben dem Siegerentwurf. Herr Dr. Malorny sagt dies dem Ausschuss zu. Die weiteren Entwürfe sind dem Protokoll angehängt.

Ratsherr Stühmeier weist darauf hin, dass die Beschlussvorlage nur die Investivkosten, jedoch keine Erhaltungskosten aufliste. Herr Dr. Malorny verweist auf die Verkehrssicherungspflicht der Verwaltung und das Interesse der Verwaltung an der dauerhaften Werterhaltung des Objektes. Daraus entstehe eine „Pflegeverantwortung“ der Verwaltung. Die Instandhaltungskosten seien intern budgetiert und würden aus dem laufendem Haushalt gespeist; sie seien deshalb nicht in der Beschlussvorlage aufgeführt.

Protokollnotiz: Das Dokument Nr. 4 des Siegerentwurfes und die Übersetzung der Projektskizze auf Deutsch sind dem Ausschuss im Rahmen des Hinweises auf die ergänzende Beschlussvorlage „Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal“ (DS Nr. 23-21314-01) zugegangen.

Beschluss:

1. Dem durch das Kuratorium für den Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal vorgeschlagenen Gewinnerentwurf von Patricia Kaersenhout wird entsprechend der Projektbeschreibung in der Anlage 1 zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen in Abstimmung mit der Künstlerin voranzutreiben und umzusetzen und dafür entsprechende Gestaltungs- und Umsetzungsaufträge zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

11 / 0 / 0

6. Anfragen

6.1. Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren

23-21286

6.1.1. Stolpersteine: Wichtige Erinnerungsorte in Braunschweig sanieren

23-21286-01

Herr Dr. Malorny (Dez. IV o.V.i.A.) verweist auf die ausdrückliche Maßgabe des Ref. 0101, dass Stellungnahmen nicht mehr vor der Ausschusssitzung versendet werden. Es habe sich dabei um eine Ausnahmeregelung vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie gehandelt, die nun wieder aufgehoben sei. Zukünftig würden Stellungnahmen in der Sitzung verlesen.

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) verliest die Stellungnahme. Ratsfrau Braunschweig fragt nach, inwiefern die Stadtverwaltung bei der Reparatur beschädigter Stolpersteine unterstützen könne, und verweist auf die Pflicht, die aus der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters erwachse.

Herr Dr. Hilger erwidert, der Künstler Gunter Demnig behalte sich vor, über den Umgang mit Schäden an den Steinen selbst zu entscheiden. So akzeptiere er beispielsweise Schäden, die durch Verwitterung entstünden. Bei mutwilligen, drastischen Beschädigungen scheine ihm hingegen an einer Wiederherstellung gelegen. So habe er sich in dem vorliegenden Fall mit dem Verein Stolpersteine für Braunschweig e.V. auf einen Austausch der zerkratzten Steine verständigt. Die Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters äußere sich in der vom Fachbereich Kultur und Wissenschaft geleisteten Organisationsunterstützung und einem stetigen Austausch mit dem Verein.

Ratsfrau Schütze unterstützt sein Argument, eine Schirmherrschaft gehe eben nicht mit einer Finanzierung durch städtische Mittel einher, sondern äußere sich in einer nicht-finanziellen Unterstützung. Sie begrüße die Eigenständigkeit des Künstlers und des Vereins und sieht keine Veranlassung für eine stärkere Einflussnahme durch die Stadt.

Es liegen keine weiteren Wortbeiträge vor. Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

6.2. Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum?

23-21296

6.2.1. Wie geht's weiter mit der Aufarbeitung kolonialer Relikte im öffentlichen Raum?

23-21296-01

Herr Dr. Joch (RefL 0413), Leiter des Städtischen Museums Braunschweig, und Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) verlesen die Stellungnahme.

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Mündliche Anfragen:

Reflexion des Vorbereitungsplenums zur Gründung eines Braunschweiger Kulturrates:

Ratsherr Stühmeier bemerkt, dass er bei der Veranstaltung selbst verhindert war. Er möchte wissen, wie die Verwaltung die Resonanz zur Veranstaltung wahrnehme und worin die weitere Vorgehensweise bestehe.

Herr Dr. Malorny (Dez. IV o.V.i.A.) resümiert, der Entwurf der Geschäftsordnung (GO) sei in der Gänze von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als gut und richtig befunden worden. Die bereits in der vergangenen Ausschusssitzung gestellte Frage nach der Zusammensetzung der Vollversammlung habe sich wiederholt. Die Verwaltung habe erneut darauf hingewiesen, dass diese Definition von der Arbeitsgruppe (AG) bewusst offengelassen worden sei. Des Weiteren habe es Nachfragen zur Legitimation und Einbindung von politischen Gremien gegeben. Das Plenum schien den Vorschlägen der Verwaltung grundsätzlich folgen zu können. Die Anbindung des Beirates an den Kulturausschuss solle, so der Vorschlag der Verwaltung, erst ab dem Punkt erfolgen, wenn dieser abschließend institutionalisiert (gegründet) sei: Im Spätsommer oder Herbst werde zu der institutionalisierenden Vollversammlung eingeladen und darauf folge der Beschluss über die GO. Die Kulturverwaltung werde den Kulturrat bei der Etablierung im Anfangsstadium unterstützen, beispielsweise durch Öffentlichkeitsarbeit. Im weiteren Verlauf sei eine rasche Zusammenarbeit von Kulturrat mit der Verwaltung und dem AfKW denkbar. Es sei beispielsweise möglich, dass die Vorsitzenden des Kulturrates als Sprecherinnen und Sprecher mit ständigem Sitz im AfKW agierten; das sei bisher aber nur ein Theorem. Das Plenum habe dafür plädiert, der AG eine Ältestenrat-

funktion zuzuweisen, und die AG habe dem zugestimmt. Insgesamt sei das Plenum erfolgreich verlaufen.

Ratsherr Glogowski bemerkt, er habe der Veranstaltung beigewohnt. Er teile die Ansicht von Herrn Dr. Malorny nicht. Viele Künstlerinnen und Künstler hätten die Kritik geäußert, die GO hätte professioneller ausfallen können, zumal es bereits Beispiele aus der Praxis gebe. Er wirft der Verwaltung vor, sie höre die sich wiederholende Kritik nicht.

Herr Dr. Malorny entgegnet, die Kritik sei durch die Verwaltung vernommen und dokumentiert worden. Es seien daraus auch Arbeitsaufträge für die AG erwachsen. Auf die Frage des Ratsherren Glogowski in der Veranstaltung, wie sich der Kulturrat legitimiere, antworte er hiermit erneut, dass der Kulturrat keine strenge repräsentative Funktion für die Braunschweiger Kulturlandschaft erfülle. Eine Vorstrukturierung des Kulturrates mittels eines Entwurfes einer möglichen GO sei Ziel der AG zum Kulturbeirat gewesen. Bei diesem handle es sich nicht um eine haftungsrelevante Rechtsform, sondern um einen losen Zusammenschluss von Interessen. So gehe es bei Entscheidungen des Kulturrates nicht um die Vergabe von finanziellen Mitteln, sondern vielmehr um eine institutionelle Verbindlichkeit. Die Idee des Kulturrates bestehe darin, Akteure der Braunschweiger Kulturlandschaft zu versammeln und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, Gesprächsbedarfe gegenüber der Verwaltung und Politik zu kommunizieren sowie Informationsdefizite auszuräumen.

Umsetzung des Grundsatzbeschlusses zum kombinierten Neubau der Städtischen Musikschule und eines Konzerthauses:

Ratsherr Flake bittet um Zusendung eines Ergebnisses zum ersten Workshop zum Konzept des „Dritten Ortes“. Herr Dr. Malorny sagt zu, dem Ausschuss ein Ergebnisprotokoll zukommen zu lassen. Er gibt zudem den Hinweis, dass die Entwicklungen zum Dritten Ort schlussendlich auf einer Website zum Projekt veröffentlicht werden.

Protokollnotiz: Das Protokoll zur Auftaktveranstaltung vom 11. Mai 2023 zur Konzeptentwicklung „Dritter Ort“ für das geplante „Zentrum der Musik“ ist dem Ausschuss im Nachgang der Sitzung zugegangen.

Sachstand zum Wandteppich des Künstlers Karl Wollermann in der Großen Dorne, Altstadt-rathaus:

Ratsfrau Schütze erkundigt sich nach dem Sachstand. Herr Dr. Joch (RefL 0413), Leiter des Städtischen Museums Braunschweig, berichtet, man habe sich inzwischen die Biografie des Künstlers genauer angeschaut, die Bedenken auslöse. Wollermann sei als Gutachter direkt an den Verwertungsprozessen der von Jüdinnen und Juden geraubten Kunstgüter beteiligt gewesen. Im Rahmen des angekündigten Symposiums solle dieser Sachverhalt aufgearbeitet werden. Der Wollermann-Teppich erscheine ästhetisch harmlos, er habe aber eine NS-Vergangenheit. Die weitere Verwendung des Teppichs soll nach dem Symposium entschieden werden. Im Rahmen des Symposiums sollen weitere Künstler, darunter Arno Breker und Walther Hoeck, thematisiert werden.

gez. Böttcher
Vorsitz

gez. Dr. Malorny
Dez. IV o.V.i.A.

gez. Schultze
Schriftführung